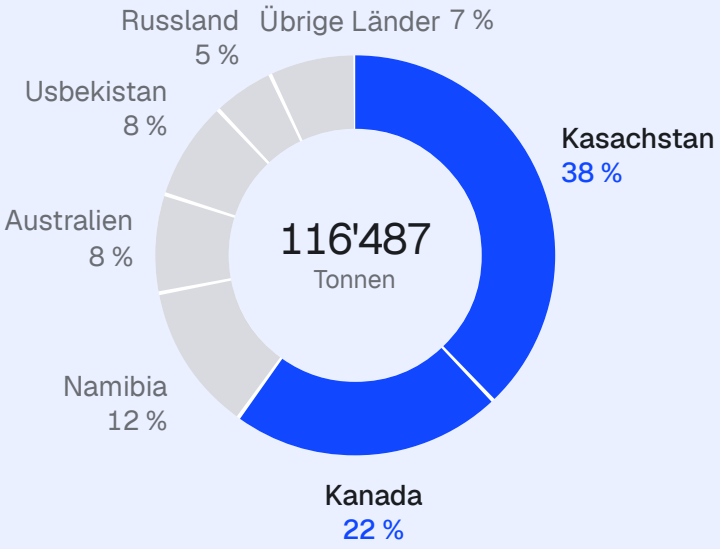
KERNENERGIE

60 % des weltweit geförderten Urans stammen aus **Kanada und Kasachstan.**

Weltweite Uranförderung

Anteil an der Förderung 2023 & 2024, in %

Kanada & Kasachstan: 60 %



In den Jahren 2023 und 2024 förderten Uranminen weltweit 116'487 Tonnen Uran. **38 % stammten aus Kasachstan, 22 % aus Kanada** und 12 % aus Namibia. Australien und Usbekistan trugen je 8 % bei, Russland 5 %. Zusammen entfielen auf diese **sechs Länder rund 93 %** der Förderung.

Bei den **identifizierten gewinnbaren Uranressourcen (geschätzte Gewinnungskosten unter 260 USD/kg)** liegt **Australien mit 24 % vorne**, vor Kasachstan mit 11 % und Kanada mit 10 % (Stand 1. Januar 2025). Russland verfügt über 8 % dieser Ressourcen. Kasachstan dominiert die gemeldeten Uranressourcen in den niedrigen Kostenklassen, die sich mit In-situ-Laugung gewinnen lassen, also durch Herauslösen des Urans direkt im Untergrund. In Australien ist der Uranabbau in vier der sechs Bundesstaaten verboten oder eingeschränkt.

Für die meisten Reaktoren muss Uran angereichert werden. 2025 stammten **72,9 % der Anreicherungsleistungen für EU-Kraftwerksbetreiber aus der EU, 22,6 % aus Russland und 4,5 % aus anderen Ländern**. In der Schweiz bezieht das KKW Gösgen laut Betreiber Natururan aus Australien und Kanada und lässt es in Nordamerika, Deutschland und Frankreich weiterverarbeiten. Die Axpo bezieht nach eigenen Angaben für Beznau und Leibstadt ebenfalls keine Lieferungen aus Russland, nutzt aber vorhandene Vorräte russischer Herkunft.

Quellen

Kernenergieagentur der OECD und Internationale Atomenergie-Organisation · Uranium 2026: Resources, Production and Demand, Abrufdatum 02.10.2026

Euratom-Versorgungsagentur · Jahresbericht 2025, Abrufdatum 28.10.2026

Kernkraftwerk Gösgen · Geschäftsbericht 2025, Abrufdatum 28.10.2026

Axpo · Where does the uranium for the Beznau and Leibstadt nuclear power plants come from? Abrufdatum 28.10.2026